© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Flügelspitze reicht in ruhiger Stellung 0,040 Mm. über die Schwanzspitze hinaus.

Ein sehr altes Weibchen hatte überall die dunklere Zeichnung und keine weissen Stellen. Seine Färbung war also der von der europäischen *flammea* oder der nordamerikanischen *pratincola* und der *perlata* ähnlich, doch unterschied es sich durch die von Dr. Cabanis gegebenen Charaktere. Die Schwingen und Schwanzfedern hatten einige aus braunen Punkten gebildete Querbinden.

Die Jungen unterscheiden sich durch grössere Ausdehnung der weissen Stellen. Der Schwanz und die Unterseite weiss einfarbig, die Binden auf den grossen Schwingen sind nur durch einen Wisch neben dem Schafte angezeigt. Die der kleineren Schwingen sind fast abwesend. Die Obertheile des Körpers haben fast kein Grau.

Ein Exemplar hatte 4 schwärzliche Binden auf den 3 inneren Schwanzfedern und 3 auf den äusseren. Auf den grossen Schwingen sah man 4, auf den kleinen 3 Querbinden.

Bei Tage lebt diese Eule in Kirchthürmen, zerfallenen Gebäuden, Felsenhöhlen, in hohlen Bäumen und Palmen, an stark beschatteten Stellen auf Bäumen u. s. w. und kommt bei Dämmerung hervor. Man sieht sie dann zu Hofräumen oder zu frisch bebauten oder eben abgeernteten Feldern fliegen, um ihre Nahrung, die besonders in Mäusen und Ratten besteht, zu suchen. Sie ist also nützlich. Bisweilen ergreift sie auch kleine Hühnchen oder geht in Taubenschläge. Beim Fliegen lässt sie eine schrillende Stimme hören. Die Jungen geben sich durch eine zischende Stimme, wie von ausgestossener Luft herrührend, zu erkennen. Ihr Flug ist leichtfertig, aber nicht schnell, und, wenn sie jagt, niedrig. Ueber Fortpflanzung siehe Journal III, Seite 467.

(Ende der Ordnung Raubvögel. Fortsetzung folgt.)

Die Vögel Böhmens.

Von

Dr. Anton Fritsch in Prag.

(Fortsetzung; siehe Juli-Heft S. 305—313.)

176. Das Rackelhuhn. *Tetrao medius* Auct. Fr. Vög. Eur. Taf. 31. Fig. 5, 6. pag. 289. — Kommt äusserst selten und zwar nur an Stellen vor, wo das Auerwild und Birkwild zugleich vorkommt; denn es wird dieser Vogel nur für einen Bastard beider

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten gehalten. Im Böhmerwalde, wo sich die Verbreitungsgrenze des Birk- und Auerwildes bisher nicht berühren, würde noch kein Exemplar angetroffen und es fehlt dieser interessante Vogel sogar dem Museum zu Frauenberg. Als sichere Fundorte sind mir bekannt: die böhmische Schweiz (Schönbach), Rozmital bei Pribram (Lokaj), die Pürglitzer Waldungen (Hüttenbacher), Maschendorf (Kablik). Ausserdem besitzt unser Museum ein Exemplar als Geschenk des Fürsten Rohan und auch die Voborilische Sammlung hat eins aufzuweisen.

177. Das Birkhuhn. *Tetrao tetrix* L. (*Lyrurus tetrix* Sw.) Fr. Vög. Eur. Taf. 31. Fig. 4, 3. pag. 290. — Ist viel häufiger und hat einen viel grösseren Verbreitungsbezirk als der Auerhahn und wird besonders auf dem Zuge in kleinen Feldhölzern angetroffen. Auch kommt er bei uns bis in die Niederungen der Elbe bei Brandeis, wo ich ihn selbst im Herbste aus Weidengestrüpp auffliegen sah. Bei Prag kommt er schon bei Kuchelbad und Komoran vor. Die Schusslisten für ganz Böhmen weisen für das Jahr 1857 2300 Stück, für das Jahr 1864 1336 auf. Wiederholt wurden schon weisse Varietäten erlegt, und zwar sollen sie im Böhmerwalde immer an einer gewissen Stelle vorkommen.

Die bei uns eingebürgerten Fasanen nehmen aus verschiedenen meist socialen und finanziellen Ursachen alljährlich ab. Es dürfte interessant sein, einige statistische Daten darüber zu vernehmen. Auf der Schwarzenbergischen Herrschaft Frauenberg wurden abgeliefert:

1732	180 Stück.	1792	421 Stück.	1820	218 Stück.
1780	175 „	1800	1801 „	1830	367 „
1787	750 „	1810	351 „	1840	103 „
				1869	144 „

Die sämmtlichen Schwarzenbergischen Herrschaften lieferten im Jahre 1869 1102 Stück Fasanen ab.

Die Schusslisten für ganz Böhmen weisen für das Jahr 1857 50.609 Stück, 1863 52.028 Stück, 1864 39.296 Stück aus.

Im Jahre 1852 waren nach Palliardi in Böhmen 214 Fasangärten, in denen 40,000 gezogene und 20,000 wilde Stück enthalten waren.

---

178. Das Rebhuhn. *Starna perdix* Bp. (*Tetrao perdix* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 30. Fig. 9. pag. 293. — Die Rebhühner nehmen im Ganzen mit fortschreitender Entwaldung zu. Ein Bei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

spiel davon bietet uns wieder die Herrschaft Frauenberg, wo ich durch Güte des Herrn Forstmeisters Hojdar die folgenden interessanten Daten erhielt.

Es wurden bei dem genannten Forstamte abgeliefert:

1697	127	Stück.	1792	1198	Stück.	1830	761	Stück.
1732	260	„	1800	765	„	1840	2027	„
1780	372	„	1810	2316	„	1869	1428	„
1787	434	„	1820	4340	„			

Die sämmtlichen Schwarzenbergischen Herrschaften lieferten im Jahre 1869 13.700 Stück.

Die Schusslisten für ganz Böhmen weisen für das Jahr 1857 301.159 Stück, 1863 536.806 Stück, 1864 586.195 Stück aus.

In Jahren, wo die Rebhühner auffallend häufig sind, kommen auch viele Varietäten vor: weisse, scheckige, blassröthliche und besonders schön sind die schwarzbraunen mit hellrostrothem Kopfe, von denen vor einigen Jahren in der Gegend von Stredokluk mehrere erlegt wurden. Alte Jäger erzählen bei uns, dass in manchen Wintern ungeheuere Schaaren fremder Rebhühner gezogen kommen, welche etwas kleiner sind, als die einheimischen und dunklere Fussfärbung haben. Da solche Züge auch in Deutschland bekannt sind, so wäre es wichtig, vorkommenden Falles etwas verlässliches darüber zu erfahren.

Ausserdem unterscheiden bei uns die Jäger noch eine Abart des Rebhuhns, welche an hochgelegenen, steinigen Stellen vorkommt und sich durch geringere Grösse und hellgelbe Fussfärbung unterscheiden soll.

Nach Palliardi giebt es auf der Herrschaft Chudenic Klattauer Kreises derartige Hühner, die beinahe ganz grau von Farbe und viel kleiner als die gewöhnlichen sind, schneller fliegen und höher in die Luft steigen. Namentlich sollen diese Hühner, die man dort „Kieselhühner“ nennt, in der klippigen Gegend am Dobravagebirge vorkommen.

179. Die Wachtel. *Coturnix communis* Bonnat. (*Tetrao coturnix* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 30. Fig. 7, 8. pag. 294. — Ein häufiger und in manchen Jahren sehr zahlreich vorkommender Vogel, der im Mai gezogen kommt und Ende September wieder südlicher zieht. Die Schusslisten für ganz Böhmen weisen jährlich beiläufig 10.000 Stück erlegte Wachteln auf.

Siebente Ordnung. Sumpfvögel.

180. Die Wasserralle. *Rallus aquaticus* L. Fr. Vög.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eur. Taf. 35. Fig. 8. pag. 297. — Erscheint bei uns im Mai, hält sich an sumpfigen Wiesen auf und brütet an Teichrändern, die mit Binsengras bewachsen sind. Im Herbste bleibt sie sehr lange bei uns und H. Lokaj erhielt schon Exemplare mitten im Winter.

181. Die Wiesenralle. *Ortygometra crex* Gr. (*Rallus crex* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 32. Fig. 2, 6. pag. 298. — Häufig in Feldern fruchtbarer Gegenden, wo sie im Frühjahre ihre Anwesenheit durch fleissiges Wiederholen ihres Geschreies kundgiebt. Im Herbste wird sie während der Hühnerjagden oft auf feuchten Wiesen angetroffen; im October zieht sie wieder südlicher.

182. Das gesprenkelte Sumpfhuhn. *Porzana maruetta* Gr. (*Rallus porzana* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 32. Fig. 1. pag. 299. — Ist häufig in wasserreichen Gegenden, wo es bei uns von April bis zum October anzutreffen ist. Besonders häufig soll es in der Gegend von Weisswasser sein. Auf den Prager Wildpretmarkt kommen auch jeden Herbst zahlreiche Exemplare.

183. Das Zwergsumpfhuhn. *Porzana pygmaea* Bp. (*Rallus Bailloni* Vieill.) Fr. Vög. Eur. Taf. 32. Fig. 3. pag. 301. — Palliardi führt an, dass diese Art bei Elbekostelec vom H. Häring erlegt wurde. Da diese Art von der folgenden schwer zu unterscheiden ist und ich bisher kein Exemplar in den einheimischen Sammlungen gesehen habe, so dürfte es rathsam sein, eine Bestätigung der obigen Angabe abzuwarten.

Die Kennzeichen sind: Oben olivenbraun, Rücken und Schultern auf schwarzem Grunde mit vielen feinen weissen Zeichnungen und Puncten; im Alter die Tragfedern schwarz mit weissen Bändern; die Füsse hellröthlichgrau. Länge 17 Cm.

184. Das kleine Sumpfhuhn. *Porzana minuta* Bp. (*Rallus minutus* Pall., *Rallus pusillus* Gm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 32. Fig. 3. pag. 131. — Brütet auf den Teichen bei Frauenberg nicht selten und war auch früher bei Pardubic am Ceperka-Teich und am Bohdanec anzutreffen, wie zahlreiche Exemplare in den Sammlungen zu Pardubic beweisen. Sonst scheint es im ganzen Lande sehr selten zu sein, denn Herr Lokaj erhielt es nur zweimal und ich sah nie ein frisch erlegtes Exemplar.

Kennzeichen. Oben olivenbraun, die Mitte des Rückens schwarz mit wenigen ovalen weissen Fleckchen; die Tragfedern im Alter hellschieferblau; die Füsse schöngrün. Länge 17—18 Cm.

185. Das gemeine Teichhuhn. *Gallinula chloropus* Lath. (*Fulica chloropus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 35. Fig. 1, 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pag. 304. — Ziemlich häufig an Teichen, Sümpfen und ruhigen Stellen der Flüsse; zieht im Herbste nach dem Süden und kehrt zurück, sobald die stehenden Gewässer vom Eise befreit sind.

186. Das schwarze Wasserhuhn (Blässente). *Fulica atra* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 35. Fig. 6. pag. 305. — Ueberall an Teichen häufig. So wurden z. B. im Jahre 1857 in ganz Böhmen 5162 Stück Blässenten erlegt. Das Museum zu Frauenberg besitzt 2 Exemplare noch nicht flügger Jungen, welche das Gefieder unten schön rosenfarbig gefärbt haben. Dieselben wurden am Teiche Nakri bei einer grossen Blässentenjagd erlegt. Die ganze Brut des einen Nestes soll so gefärbt gewesen sein. Wir werden auf diese sonderbare Färbung noch bei der Knäckente zu sprechen kommen.

187. Der gemeine Kranich. *Grus cinerea* Bechst. (*Ardea grus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 44. Fig. 4. pag. 307. — Der Kranich scheint früher bei uns nicht so selten gewesen zu sein, denn im südlichen Böhmen war im Jahre 1677 ein Schussgeld von 45 Kr. auf ihn ausgesetzt. Ich weiss nur von 2 sicher in Böhmen erlegten Exemplaren, die im Museum zu Frauenberg sich befinden.

Das eine wurde bei Frauenberg auf der Munitzer Wiese im Jahre 1862 vom Forstadjuncten Reiner erlegt, das zweite bei Krummau.

Palliardi sagt: „Der Kranich kommt öfters auf feuchten Wiesen und Teichrändern schon im März zu 5—6 Stücken vor“, führt aber keinen speciellen Fall für Böhmen an.

188. Die grosse Trappe. *Otis tarda* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 36. Fig. 5. pag. 311. — Kommt von Zeit zu Zeit aus Ungarn zu uns. Im Jahre 1848 wurde ein Exemplar bei Wittingau erlegt. Am 15. März 1850 bei Benatek, am 1. März 1850 bei Sadska, 1859 bei Sezemin unweit Pardubic.

189. Die Zwergtrappe. *Otis tetrax.* Fr. Vög. Eur. Taf. 36. Fig. 1, 2. pag. 313. — Kommt ähnlich, wie die vorige, zuweilen aus östlichen Gegenden zu uns und zwar meist in jungen Exemplaren. Kablik erhielt im J. 1838 ein Exemplar aus der Gegend von Prag, woselbst ich im J. 1850 auch ein junges Männchen am Wildpretmarkte kaufte. Ein altes Pärchen wurde nach E. Purkyne bei Weisswasser erlegt, 1853 beim Dorfe Cas bei Pardubic (Hromadko), 1860 im Herbste bei Borkovic. Einmal im Winter ein Weibchen von Winterberg. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass diese kleinen Trappen zuweilen in Böhmen nisten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

190. Der Triel. *Oedicnemus crepitans* Temm. (*Charadrius oedicnemus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 36. Fig. 5. pag. 316. — Brütet nach Lokaj zwischen Modran und Cholupic bei Prag. Es wurden daselbst die Eier gefunden und ich erhielt noch nicht flügge Junge. Wahrscheinlich brütet er auch bei Raudnitz und bei Laun, auf welchem letzteren Orte ich ihn im Sommer nach dem Schnitt wiederholt bei Malnitz und Priesen antraf. Im Zuge kommt er alljährlich besonders im Herbste fast in ganz Böhmen, aber im Ganzen nicht häufig vor, so bei Münchengrätz, Pardubic, Franzensbad, Frauenberg u. s. w.

191. Der Kiebitz. *Vanellus cristatus*, M. et W. (*Tringa vanellus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 3, 4, 5. pag. 317. — Brütet häufig auf nassen Wiesen, Teichrändern und an Sümpfen, selbst unweit Prag bei Cholupic, Bechovic u. s. w. Im Herbste sammeln sich die Kiebitze in grossen Schaaren, um im October nach dem Süden zu ziehen.

192. Der Goldregenpfeifer. *Pluvialis apricarius* Bp. (*Charadrius auratus* Suck.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 1, 3. pag. 322. — Erscheint alljährlich auf dem Herbstzuge in Böhmen, wo er aus dem Norden kommt, um an den Ufern des Mittelmeeres zu überwintern. Herr Lokaj erhielt im November 1850 zwei Exemplare von Horovic, in deren Mägen er nachstehendes vorfand: Ueber 50 Häute von *Agrotis segetum*, dann an 100 Käfer: *Harpalus aeneus, Amara, Sitones lineatus, hispidulus, Phytonomus variabilis, nigrirostris, Cleonus albidus, Opatrum sabulosum* u. s. w.

Bei Hostoun unweit Prag traf ich im Herbste 1847 einen Schwarm von etwa 50 Stück an.

193. Der Kiebitzregenpfeifer. *Squatarola helvetica* Cuv. (*Tringa helvetica* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 7, 8. pap. 323. — Ist viel seltener in Böhmen als der Goldregenpfeifer. Ich fand ihn blos einmal am 13. September 1850 am Prager Wildpretmarkte, wo ihn Herr Lokaj ebenfalls nur einmal antraf.

Palliardi erwähnt auch eines Weibchens und in den schönen Sammlungen zu Frauenberg und Pardubic fehlt er auch nicht.

194. Der Mornellregenpfeifer. *Eudromias morinellus* Boie. (*Charadrius morinellus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 16, 17. pag. 325. — Das Brüten dieses nordischen Vogels in Böhmen gehört zu den interessantesten ornithologischen Ereignissen. In ganz Europa brütet er nirgends südlicher als unter dem 67°; nur im Riesengebirge trifft man ihn seit Jahren in vielen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Paaren brütend an. Nach den neuesten Beobachtungen von A. v. Homayer und v. Tschusi kam er nur noch auf der weissen Wiese, dem Brumberge und auf der Koppenplane in einer Höhe von 4000 bis 4800′ vor. Er ist daselbst unter dem Namen „Bierschnepfe“ bekannt, scheint aber wegen starker Verfolgung und Wegnahme der Eier in den letzten Jahren ganz ausgeblieben zu sein.

Während des Zuges wird er im Herbste in ganz Böhmen auf Ackerfeldern angetroffen. So traf ich ihn im September 1851 bei Schlan an.

Herr Lokaj erhielt im October 5 Exemplare von Slivenec bei Prag. Die prachtvoll ausgefärbten alten Vögel, welche man in den Sammlungen des Herrn Hromadko in Pardubic und des Dr. Schier in Jicin findet, wurden während der Brutzeit im Riesengebirge erlegt.

195. Der Sandregenpfeifer. *Charadrius hiaticula* L. (*Aegialitis hiaticula* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 1, 5. pag. 327. — Erscheint selten auf dem Zuge, sowohl im Frühjahr als im Herbste. Ich erlegte ein Exemplar an einem kleinen Teiche bei Brezan. Herr Lokaj erhielt ihn einigemal im Frühjahre. Palliardi erwähnt, dass dieser Vogel bei Franzensbad im Frühjahre selten, im Herbste häufiger sei.

196. Der Flussregenpfeifer. *Charadrius curonicus* Beseke. (*Charadrius fluviatilis* Bechst.) Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 3, 4, 15. pag. 328. — Brütet häufig an sandigen und mit Gerölle bedeckten Ufern, sowohl der grösseren als der kleineren Flüsse Böhmens. Selbst in Prag ist er an der Hetzinsel und bei Liben häufig. Ausserdem traf ich ihn bei Laun, Horazdovic, Frauenberg u. s. w. Kablik führt ihn auch als bei Hohenelbe brütend an.

197. Der Seeregenpfeifer. *Charadrius cantianus* Lath. Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 2. pag. 329. — Das Vorkommen dieser Art in Böhmen ist noch nicht ganz sichergestellt. Die Vermuthung dessen basirt sich auf 1 Exemplar unseres Museums, das in Böhmen erlegt worden sein soll, was nicht ganz unwahrscheinlich ist, da dieser Vogel an den Landseen Ungarns häufig ist.

198. Der Halsbandgiarol. *Glareola pratincola* L. (*Glareola austriaca* Gm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 6, 8. pag. 332. — Wurde bisher nur einmal und zwar am Teiche Oplatil bei Pardubic am 16. Mai 1862 vom Förster Hugo Ostrdal aus einer Schaar schwarzer Seeschwalben herabgeschossen.

199. Der europäische Austernfischer. *Haemato-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pus ostralegus L. Fr. Vög. Eur. Taf. 43. Fig. 9. pag. 334. — Dieser dem Meerestrande angehörige Vogel wurde schon einigemal in Böhmen erlegt. Ein vor vielen Jahren bei Frauenberg erlegtes Exemplar kam in die Sammlung des Obersten Feldegg. Seit der Zeit wurde in der dortigen Gegend nur ein Exemplar im Tritener Revier beobachtet. Herr Hromadko besitzt ein Männchen, das im Jahre 1847 am Teiche Ceperka bei Pardubic erlegt wurde. Ich erhielt ein junges Exemplar am 24. September 1850 vom Prager Wildpretmarkt und Herr Voboril sein Exemplar von Elbekostelec.

200. Der Mornellsteinwälzer. *Strepsilas interpres* L. (*Tringa interpres* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 34. Fig. 2, 8. pag. 335. — Die Exemplare der Feldeggischen Sammlung sollen in Böhmen erlegt worden sein. Die Angabe Palliardi's, dass dieser Vogel nach Voboril nicht selten in den höheren Regionen des Riesengebirges angetroffen werde, beruht auf einem Irrthum und auf einer Verwechselung mit dem „Mornellenregenpfeifer", der wahrscheinlich durch das deutsche Synonym „Mornellen" veranlasst wurde.

Der Mornellensteinwälzer lebt an den Küsten des Meeres, wo er sandige und steinige Stellen aufsucht und erscheint nur auf dem Zuge als Seltenheit im Innern von Deutschland.

201. Der plattschnäblige Wassertreter. *Phalaropus fulicarius* Bp. (*Phalaropus platyrhynchus* Temm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 39. Fig. 3. pag. 337. — Dieser hochnordische Vogel wurde als Seltenheit schon dreimal in Böhmen erlegt und zwar im Jahre 1843 bei Eger (in der Soos) und kam aus der Feldeggischen Sammlung in die unseres Museums, bei Rumburg (Lokaj), bei Pardubic (Hromadko).

202. Der schmalschnäblige Wassertreter. *Lobipes hyperboreus* Cuv. (*Phalaropus augustirostris* Naum.) Fr. Vög. Eur. Taf. 39. Fig. 5. pag. 338. — Lebt so wie der vorige im hohen Norden und besucht nur zuweilen das Innere von Deutschland, wo er sich bis auf die schweizer Seen begiebt.

Im Jahre 1844 wurde ein Männchen am 6. November auf der Eger schwimmend erlegt und kam ebenfalls aus der Feldeggischen Sammlung in unser Museum. Herr Hromadko in Pardubic besitzt ein Exemplar, das am 18. September 1853 von Hugo Ostrdal am Teiche Oplatil geschossen wurde. Auch die Kablikische Sammlung enthielt ein böhmisches Exemplar. Herr Schary besitzt einen jungen Vogel, der am 18. November 1854 bei Rumberg erlegt wurde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

203. Der Avosettsäbler. *Recurvirostra avocetta* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 34. Fig. 7. pag. 340. — Diese sonderbare Schnepfe mit aufwärtsgekrümmtem Schnabel wurde bei Frauenberg erlegt und kam in die Feldeggische Sammlung. Auch bei Pardubic wurden bereits solche erlegt.

204. Der grauschwänzige Stelzenläufer (Storchschnepfe). *Himantopus candidus* Bon. (*Himantopus rufipes* Bechst.) Fr. Vög. Eur. Taf. 34. Fig. 5. pag. 341. — Als noch die Pardubicer Teiche bestanden, erschien daselbst die Storchschnepfe ziemlich regelmässig. Herr Hromadko besitzt sowohl alte als junge Exemplare, von denen die ersteren im Februar 1841 erlegt wurden. Im Mai desselben Jahres beobachtete sie Palliardi an einem grossen Teiche bei Franzensbad. Nach ihm wurden auch einige bei Rozpalovic erlegt.

205. Die Waldschnepfe. *Scolopax rusticola* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 10. pag. 342. — Brütet in Böhmen auf Waldschlägen selbst unweit Prag, wo H. Lokaj Nestjunge aus Kuchelbad erhielt. Im Frühjahrszuge wird sie in manchen Jahren in Menge geschossen. Die Schussliste für ganz Böhmen im Jahre 1857 weist 3575 Stück auf. Palliardi führt an, dass im Jahre 1827 auf der Herrschaft Leitomischel 1757 Stück Waldschnepfen erlegt wurden. (Im Herbste beim Antreiben.)

206. Die grosse Sumpfschnepfe. *Scolopax major.* (*Scolopax media* Fr.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 7. — Diese Art wird bei uns auch Doppelschnepfe genannt, sie ist selten und kommt immer nur einzeln vor. Sie wurde bereits bei Podebrad, Pardubic, Königgrätz (Lokaj), Frauenberg u. s. w. erlegt. Auf dem Prager Wildpretmarkte habe ich sie nie angetroffen.

207. Die gemeine Sumpfschnepfe (Bekassine). *Gallinago scolopacinus* Bp. (*Scolopax gallinago* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 8. pag. 345. — Brütet in Böhmen und bleibt lange bis in den December bei uns und kehrt im März wieder zurück. Man trifft sie häufig auf nassen Wiesen und in Sümpfen. Im Herbste in Kartoffelfeldern und im Gebüsch.

208. Die kleine Sumpfschnepfe. *Gallinago gallinula* Bp. (*Scolopax gallinula* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 9. pag. 347. — Ist im Ganzen bei uns seltener als die vorige, aber brütet häufig in den Torfmooren des Böhmerwaldes. Sie bleibt oft bis spät in den Winter bei uns und Herr Lokaj erhielt ein wohl-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

genährtes Exemplar zur Zeit, als schon alle Gewässer zugefroren waren.

209. Der Ufersanderling. *Calidris arenaria* Bp. (*Tringa arenaria* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 7. pag. 349. — Als Bewohner des Meeresufers ist diese Schnepfe im Innern des Continentes überhaupt eine seltene Erscheinung. Sie wurde bisher zweimal in Böhmen erlegt; das eine Exemplar wurde im Jahre 1869 am Municer Teiche bei Frauenberg geschossen; das andere besitzt Herr Bräuermeister Schary in Prag, das bei Brezan unweit Prag am 9. November 1854 erlegt wurde.

210. Der kleine Strandläufer. *Pelidna minuta* Cuv. (*Tringa minuta* Leissl.) Fr. Vög. Eur. Taf. 39. Fig. 1, 9. pag. 350. — Erscheint selten, aber dann in ziemlich grosser Anzahl meist im Herbste. Ich erlegte einst 3 Exemplare an einem kleinen Teich bei Cholupic unweit Prag. Nach Fierlinger waren sie im Jahre 1850 in Unzahl an den Pardubicer Teichen. Palliardi führt sie auch aus der Gegend von Franzensbad an.

211. Der Temminckssstrandläufer. *Tringa Temminckii* Leissl. Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 12. pag. 352. — Kommt viel seltener nnd sparsamer zu uns als die vorige Art. Herr Hromadko erhielt sie bei Pardubic, Palliardi zweimal bei Franzensbad und Pater Hypolit Kühnel (Mitglied des Capucinerconvents, der mehrere Jahre eifrig in der Gegend von Melnik sammelte) bei Melnik.

212. Der Alpenstrandläufer. *Pelidna cinclus* Cuv. (*Tringa cinclus* et *alpina* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 14. Taf. 39. Fig. 11. pag. 354. — Erscheint im Frühjahre einzeln, im Herbste in grösseren Schaaren an den schlammigen Ufern stehender Gewässer. Vor einigen Jahren wurde ein altes Männchen im Sommer bei Brezan unweit Prag erlegt, doch ist es unwahrscheinlich, dass diese Vögel hier gebrütet hätten, da dies regelmässig blos in der Nähe des Meeres geschieht.

213. *Pelidna Schinzii.* — Diese zweifelhafte Art, welche sich blos durch geringere Grösse vom Alpenstrandläufer unterscheidet und mit ihm zugleich vorkommt, wurde auch von Palliardi in Böhmen angetroffen.

214. Der bogenschnäblige Strandläufer. *Pelidna subarquata* Cuv. (*Tringa subarquata* Temm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 10. und Taf. 39. Fig. 4. pag. 356. — Besucht Böh-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

men ähnlich wie der Alpenstrandläufer auf dem Zuge in ziemlich grossen Schaaren und ist in den meisten ornithologischen Sammlungen anzutreffen. In früheren Jahren wurde er auch öfters auf den Prager Wildpretmarkt gebracht.

215. Der kleine Sumpfläufer. *Limicola pygmaea* Koch. (*Tringa platyrhyncha* Temm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 1. pag. 357. — Dieser in ganz Europa nur sparsam vorkommende Vogel wurde am 16. Mai 1853 von Hugo Ostrdal am Teiche Oplatil bei Pardubic geschossen. Das schöne Exemplar ziert jetzt die Sammlung des Herrn Hromadko.

216. Der isländische Strandläufer. *Tringa canutus* L. (*Tringa cinerea* Brünn. *Tringa islandica* Gmel.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 9. Taf. 39. Fig. 2. pag. 358. — Wurde im August 1849 von Palliardi an einem schlammigen Teichrande erlegt. Am 18. September 1853 wurde diese Art abermals am Teiche Bohdanec bei Pardubic geschossen (Hromadko). Auch die Exemplare der Feldeggischen Sammlung sollen in Böhmen erlegt worden sein.

217. Der vielfarbige Kampfläufer. *Machetes pugnax* Cuv. (*Tringa pugnax* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 1. Taf. 43. Fig. 4, 5. pag. 360. — Brütet nach Kablik einzeln an den grossen Teichen Böhmens, was auch dadurch bestätigt wird, dass Herr Apotheker Khittl (nach Palliardi) im Juni 1838 ein Weibchen mit einem reifen Ei erlegte. Während des Zuges erscheinen diese Schnepfen ziemlich häufig an den grösseren Teichen, sowohl im Frühjahre als im Herbste.

218. Der Flussuferläufer. *Actitis hypoleucus* Boie. (*Tringa hypoleucos* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 33. Fig. 13. pag. 362. — Brütet hie und da an Flussufern, so z. B. an der Hetzinsel bei Prag (Lokaj), an der Vattava bei Horazdovic, wo ich ihn im Mai vorigen Jahres antraf. Während des Zuges erscheint er auch an Teichrändern und Wassergräben.

219. Der Bruchwasserläufer. *Totanus glareola* Temm. (*Tringa glareola* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 4. pag. 364. — Brütet wahrscheinlich in Böhmen, da er das ganze Jahr sich daselbst aufhält (Palliardi). Ich glaube ihn auch im Mai d. J. an den Teichen bei Frauenberg beobachtet zu haben. Zur Zugzeit ist er der häufigste unter den Wasserläufern.

220. Der punktirte Wasserläufer. *Totanus ochropus* Temm. (*Tringa ochropus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pag. 365. — Ist etwas weniger zahlreich als der vorige und wird besonders im Herbste an Wassergräben und Teichufern angetroffen. Es ist nicht wahrscheinlich, dass er in Böhmen brütet, da er dies blos vom nördlichen Deutschland angefangen nach dem Norden hin zu thun pflegt.

221. Der Gambettwasserläufer. *Totanus calidris* Bechst. (*Scolopax calidris* L. *Tringa gambetta* Gmel.) Fr. Vög. Eur. Taf. 34. Fig. 4, 6. pag. 367. — Vor etwa 10 Jahren traf ich diesen Wasserläufer bei Pardubic häufig brütend an, was wohl jetzt nach Ablassung der Teiche kaum noch vorkommt. Dafür traf ich in diesem Frühjahre am Zvolenover Teiche bei Frauenberg etwa 10 Paare an, die den ganzen Tag mit grossem Geschrei die Krähen von ihren Brutplätzen zu verjagen trachteten.

Im südlichen Böhmen wird dieser Wasserläufer „die Kurierschnepfe" genannt.

222. Der dunkelfarbige Wasserläufer. *Totanus fuscus* Leissl. (*Scolopax fusca* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 34. Fig. 1, 3. pag. 369. — Erscheint auf dem Herbstzuge ziemlich häufig im September und October auf den Teichen bei Frauenberg und Pardubic; selten auf dem Frühjahrszuge nach seinen im hohen Norden gelegenen Brutplätzen.

223. Der hellfarbige Wasserläufer. *Glottis canescens* Bp. (*Totanus glottis* Bechst.) Fr. Vög. Eur. Taf. 38. Fig. 13, 14. pag. 370. — Belebt die Inseln und Ufer der Elbe zwischen Melnik und Pardubic und ist namentlich bei Elbekostelec und Elbeteinic schon gegen Ende Juli anzutreffen, wo er durch sein Geschrei die Aufmerksamkeit auf sich leitet.

Im Frühjahre, wo er nach dem hohen Norden brüten geht, ist er seltener.

Im übrigen Böhmen wird er ziemlich selten angetroffen.

224. Die schwarzschwänzige Uferschnepfe. *Limosa aegocephala* Bp. (*Limosa melanura* Temm.) Fr. Vög. Eur. Taf. 39. Fig. 6, 10. pag. 373. — Wurde wiederholt auf dem Zuge bei Opatovic (nördlich von Pardubic) sowohl im grauen als rothen Kleide erlegt und kam in die Sammlung des H. Hromadko und Kablik. Auch im Museum zu Frauenberg sind in der dortigen Gegend erlegte Exemplare.

225. Die rostrothe Uferschnepfe. *Limosa rufa* Br. (*Limosa Meyeri* Leissl.) Fr. Vög. Eur. Taf. 39. Fig. 7, 12. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bisher wurde blos das bräunliche Herbstkleid, das früher als eigene Art unter dem Namen *L. Meyeri* angeführt wurde, bei uns beobachtet. Palliardi erhielt ein Exemplar bei Franzensbad am 22. September 1846 und ich fand eins am 12. September 1850 am Prager Wildpretmarkte. Ob das rostrothe Frühlingskleid auch in Böhmen beobachtet wurde, weiss ich nicht.

226. Der grosse Brachvogel. *Numenius arquatus* Lath. (*Scolopax arquata* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 40. Fig. 3. pag. 376. — Kommt auf dem Zuge in Schaaren von 20—30 Stück schon im Juli und August. Ob er in Böhmen nistet, weiss ich nicht sicher, aber in Frauenberg hörte ich seinen flötenden Pfiff Abends etwa am 15. Mai.

227. Der Regen-Brachvogel. *Numenius phaeopus* Lath. (*Scolopax phaeopus* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 40. Fig. 2. pag. 377. — Ist sehr selten in Böhmen. Fierlinger erhielt ihn im Septbr. 1839 bei Pardubic. Herr Lokaj einmal von Rumburg, das andere Mal von Radnic. Dem Museum zu Frauenberg fehlt diese Art.

228. Der dunkelfarbige Sichler. *Plegadis falcinellus* Kaup. (*Ibis falcinellus* Vieill.) Fr. Vög. Eur. Taf. 43. Fig. 3. pag. 378. — Von diesem in Südungarn häufigen Vogel wurden bereits einige Exemplare in Böhmen erlegt.

Im Jahre 1840 schoss der Hofjäger Adolf Feldegg ein Exemplar am Poricer Teiche bei Frauenberg. Ostrdal beobachtete ihn im Jahre 1864 am Bohdanecer Teiche bei Pardubic, Lokaj bei Rumburg, Häring bei Saaz.

229. Der Fischreiher. *Ardea cinerea* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 42. Fig. 3. und Taf. 44. Fig. 2. pag. 381. — Hält sich das ganze Jahr hindurch in Böhmen auf und brütet auf Bäumen, z. B. bei Gratzen unweit Frauenberg. Junge Vögel kommen im Herbste auch in Gegenden vor, wo keine grossen Teiche sind.

230. Der Purpurreiher. *Ardea purpurea* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 43. Fig. 1, 6. — Besucht Böhmen fast jährlich und scheint öfter daselbst zu brüten. Am merkwürdigsten ist in dieser Beziehung das Jahr 1863, wo über hundert Purpurreiher in der Gegend von Frauenberg erschienen und am Teiche „Gross Tissy“ gebrütet haben. Ausserdem wurden sie beobachtet: 1850 bei Brandeis a. d. Elbe, bei Königsaal (Lokaj), 1864 bei Pardubic in grosser Menge am Bohdanecer Teiche (Ostrdal), Königstädtl (E. Purkyne) u. s. w.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

231. Der Silberreiher. *Egretta alba* Bp. (*Ardea alba* L., *Ardea egretta* Bechst.) Fr. Vög. Eur. Taf. 42. Fig. 5. pag. 384. — Kommt aus Ungarn als grosse Seltenheit meist im Frühjahre zu uns. Am 20. April 1831 wurde ein Exemplar bei Frauenberg erlegt; 3. April 1849 bei Sichelsdorf unweit Landskron (Hromadko), Weisswasser (Em. Purkyne), Podebrad (Hoffmann), Wittingau und Bestrever Teich bei Frauenberg. Ausserdem wurde dieser schöne aber sehr scheue Vogel mehrmals beobachtet, aber nicht erlegt.

232. Der Seidenreiher. *Egretta garzetta* Bp. (*Ardea garzetta* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 42. Fig. 2. pag. 384. — Verirrt sich noch viel seltener als der vorige nach Böhmen. Im Jahre 1858 wurde ein Exemplar am Rosenberger Teiche erlegt und befindet sich im Museum zu Frauenberg.

233. Der Schopfreiher. *Buphus ralloides* Bp. (*Ardea comata* Pall., *Ardea ralloides* Scop.) Fr. Vög. Eur. Taf. 40. Fig. 3, 5. pag. 386. — Erscheint in den letzten Jahren fast jedes Frühjahr bei uns. Ostrdal erlegte ihn bereits im Jahre 1852 in Pardubic. Förster Sikesch erhielt ihn bei Kost im Jahre 1862. Im September 1864 beobachtete Ostrdal 15 Stück am Bohdanecer Teiche bei Pardubic, und erlegte 5 davon. Im selben Jahre wurden welche bei Kel unweit der Stefaner Ueberfuhr geschossen; sodann an der „Skupice“ bei Podebrad anfangs Mai 1866 (Hoffmann), Brandeis a. d. Adler 21. Mai 1867 (Hromadko) bei Kestran unweit Protivin eine Gruppe im Jahre 1869. Ich zweifle gar nicht daran, dass diese kleinen Reiher bei uns in den Elbeniederungen nisten würden, wenn man sie in Ruhe liesse.

234. Der Zwergreiher. *Ardeola minuta* Bp. (*Ardea minuta* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 3, 4, 5. pag. 387. — Ist die häufigste Reiherart in Böhmen und nistet selbst unweit Prag. Er kommt im April und zieht im September wieder fort.

Vor gefangenen lebenden Exemplaren hat man sich sehr in Acht zu nehmen, da sie nicht blos die Hände mit ihrem scharfen Schnabel leicht verwunden, sondern auch den Augen gefährlich sind.

235. Die grosse Rohrdommel. *Botaurus stellaris* Boie. (*Ardea stellaris* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 37. Fig. 6. pag. 389. — Brütet an den grösseren Teichen Böhmens bei Frauenberg und bei Kopidlno. Im Herbste erscheint er in manchen Jahren häufig.

236. Der Nachtreiher. *Nycticorax griseus* Strickl. (*Ardea nycticorax* L., *Nycticorax europaeus* Steph.) Fr. Vög. Eur.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Taf. 40. Fig. 6, 7. pag. 390. — Besucht uns fast alljährlich und soll sogar nach E. Purkyne bei Weisswasser gebrütet haben. Es wurden sowohl alte als junge Vögel erlegt: bei Pardubic (Hromadko), bei Podebrad (Hoffmann), bei Jicin im Walde des Stribrnitzer Reviers, am Zvolenover Teiche bei Frauenberg und Grosstisi bei Wittingau.

237. Der gemeine Storch. *Ciconia alba* Belon. (*Ardea ciconia* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 41. Fig. 3. pag. 392. — Brütet blos im südlichen Böhmen und ich will einige seit Jahren bekannte Brutplätze anführen: Protivin, am Schornsteine des Schlosses und auf der Ruine Misenec, bei Treban auf Eichen, in Mazalov auf dem Dache eines Bauerngutes u. s. w. Vor etwa 20 Jahren brütete ein Paar bei Elbekostelec auf einer Pappel; da aber ihr Nest zerstört wurde, kehrten sie nicht wieder zurück. Während des Zuges kommen die Störche in ganz Böhmen vor und fallen oft in kleine Feldhölzer ein, um Nachtruhe zu halten. Es ist sehr zu bedauern, dass bei dieser Gelegenheit diese nützlichen Vögel oft von eifrigen Schützen massenhaft getödtet werden.

238. Der schwarze Storch. *Ciconia nigra* Belon. (*Ardea nigra* L.) Fr. Vög. Eur. Taf. 41. Fig. 2. Taf. 44. Fig. 3. pag. 393. — Erscheint einzeln hie und da in Böhmen, so bei Turnau an den Iserwiesen, bei Rumburg (Lokaj), bei Jicin (Dr. Schier), bei Franzensbad (Palliardi). In früheren Zeiten nistete der schwarze Storch bei Wittingau, soll aber in den letzten Jahren nicht mehr beobachtet worden sein.

239. Der weisse Löffler. *Platalea leucorodia* L. Fr. Vög. Eur. Taf. 42. Fig. 6. pag. 394. — Kam bereits einzeln einigemal in Böhmen vor. Im Jahre 1828 erschienen 10 Stück am Bestrever Teiche bei Frauenberg; aber in dem ornithologisch für Böhmen merkwürdigen Jahre 1863 kamen über 100 Stück nach dem südlichen Böhmen und hielten sich vom Mai bis August auf den Inseln des Municer und Bestrever Teiches, ohne dass man beobachtet hätte, dass sie Anstalten zum Brüten gemacht hätten. Grosser Wassermangel in Ungarn soll diese Vögel nach Böhmen getrieben haben. Merkwürdig ist es, dass sie bei diesem Aufenthalte im fremden Lande ihre Fortpflanzungsthätigkeit für dieses Jahr suspendirt haben.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: 19_1871

Autor(en)/Author(s): Fritsch Anton

Artikel/Article: Die Vögel Böhmens 378-392